



“Bittet, und ihr werdet empfangen,
damit eure Freude völlig sei!”

—JOHANNES 16,24

DAS *Wesen Gottes* ENTDECKEN

KRAFT UND OFFENBARUNG IN DEN NAMEN GOTTES

DEREK PRINCE



Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Allein durch Gnade
Als Salz und Licht leben
Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Wesen Gottes entdecken
Das Wort Gottes proklamieren
Der Anfang der Weisheit
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Für Gott abgesondert
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heilt
Grundsteine
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Partner fürs Leben
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Vergäße ich dein, Jerusalem
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Auf der Suche nach der Wahrheit
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst
Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Er ist auferstanden
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Pilgerreise durch den Römerbrief
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Sie und Ihr Haus
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Vergebung – Zurück zur Einheit
Wachsen in der Furcht des Herrn!
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele, die Gott mir gab
Warum Israel?

Booklets:

Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Was wir Israel schuldig sind
Für die Regierung beten

**Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter
www.ibl-dpm.net**

DEREK PRINCE

1 DAS *Wesen Gottes* ENTDECKEN

KRAFT UND OFFENBARUNG IN DEN NAMEN GOTTES



Internationaler Bibellehrdienst

Anmerkung des Herausgebers:

Dieses Buch besteht aus bisher unveröffentlichtem Material aus dem umfangreichen Archiv des Lehrmaterials von Derek Prince und wurde von Mitarbeitern von Derek Prince Ministries redaktionell bearbeitet.

DAS WESEN GOTTES ENTDECKEN

(Ursprünglich auf Englisch veröffentlicht unter dem Titel *Power in the Name*)

© 2009 by

Derek Prince Ministries

© der deutschen Fassung:

2016 Internationaler Bibellehrdienst e. V.

D-83308 Trostberg

Übersetzung: Werner Geischberger

Layout: Ewald Sutter, Azar GbR

Coverfoto: © fpm, istockphoto.com

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

ISBN: 978-3-944602-12-7

1. Auflage April 2016

IBL-Deutschland

Söldenhofstr. 10

83308 Trostberg

Telefon: 0 86 21 – 6 41 46

Fax: 0 86 21 – 6 41 47

E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

IBL-Schweiz

Alpenblick 8

CH-8934 Knonau

Telefon: +41 (44) 7 68 25 06

E-Mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet:

www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate entstammen der *Elberfelder Bibel in der Fassung von 2006*®. © 1985/1991

R. Brockhaus Verlag, Witten, es sei denn, sie sind wie folgt gekennzeichnet:

LU = *Lutherbibel, Revision 1984*®. © Deutsche Bibelgesellschaft.

EÜ = *Einheitsübersetzung*®. © Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

ZÜ = *Zürcher Bibel (2007)*®. © Verlags der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

NGÜ = *Neue Genfer Übersetzung (Neues Testament; 2009)*®. © Genfer Bibelgesellschaft.

SCH = *Die Schlachter Bibel 2000*®. © Genfer Bibelgesellschaft.

ME = *Die Menge Bibel* in der Textfassung von 1939. © Württembergische Bibelanstalt.

Fettschrift innerhalb von Bibelziten zeigen Hervorhebungen des Autors an.

Alle Rechte, auch die Übertragung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Internationalen Bibellehrdienstes e.V. in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

VORWORT	7
---------------	---

TEIL 1: DIE NAMEN GOTTES OFFENBAREN SEIN WESEN.....	9
--	---

Einführung zu Teil 1:

Einheit und Pluralität – Vater, Sohn und Heiliger Geist .	11
1. Elohim	19
2. Jahwe	25
3. Der Versorger.....	31
4. Der Heiler.....	39
5. Unser Banner	47
6. Unser Friede.....	53
7. Unser Hirte.....	61
8. Unsere Gerechtigkeit	69
9. Der hier ist	77

TEIL 2: GOTTES „VERKLEIDUNGEN“	85
--------------------------------------	----

Einführung zu Teil 2:

Warum benutzt Gott „Verkleidungen“?	87
10. Der Sohn des Zimmermanns.....	95
11. Kinder	103
12. Gottes Botschafter	109
13. Das verfolgte Volk Gottes	117

<i>TEIL 3: DIE OFFENBARUNG GOTTES SCHLECHTHIN – JESUS, DER CHRISTUS</i>	125
Einführung zu Teil 3:	
Jesus: sein Wesen und seine Absichten.	127
14. Wunderbarer Ratgeber	129
15. Fürst des Friedens	135
16. Das Wort Gottes	141
17. Das Lamm Gottes	147
18. Der Löwe aus dem Stamm Juda	153
19. Retter	159
20. Christus bzw. Messias	165
21. Das Alpha und das Omega	171
22. Der leuchtende Morgenstern	177
23. König der Könige und Herr der Herren	185
 <i>ÜBER DEN AUTOR</i>	 191

Vorwort



Namen haben in der Bibel immer eine Bedeutung und zwar eine weit größere als man ihnen in unserem heutigen Kulturkreis beimisst. Fast jeder biblische Name bedeutet etwas Bestimmtes und passt so ganz konkret zu der Person, die diesen Namen trägt und gibt Aufschluss über ihr Wesen.

Musterbeispiele sind die Namen der drei Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob. Abraham und Jakob erfuhren eine Namensänderung durch Gott. Abraham hieß ursprünglich „Abram“, was soviel bedeutet wie „erhabener Vater“; „Abraham“ bedeutet hingegen „Vater einer großen Menge“. Aus „Jakob“ wurde „Israel“; Jakob deutet man normalerweise als „Verdränger“ oder „Fersenhalter“, während „Israel“ entweder „ein Fürst vor Gott“ oder „der mit Gott streitet“ heißt.

Bei jedem dieser Männer erfolgte die Namensänderung in einer Lebenskrise und wirkte sich nachhaltig auf seine weitere Charakterentwicklung aus und trug zur Erfüllung seiner Bestimmung bei. Mit anderen Worten: Ein Name steht in engem Zusammenhang mit dem Charakter und der Bestimmung des Namensträgers.

Es stellt sich die Frage, warum Isaaks Name nicht geändert wurde. Interessanterweise wählte Gott Isaaks Namen schon vor dessen Geburt aus und da Gott selbst diese Wahl getroffen hatte, musste er nicht geändert werden.

Wenn den Namen der biblischen Personen schon eine so große Bedeutung beigemessen wird, wie viel bedeutsamer müssen dann die verschiedenen Namen Gottes in der Bibel sein! In den folgenden Kapiteln werden wir uns vor Augen führen, wie Gott in seinen Namen offenbart wird, inwieweit er sich manchmal hinter ihnen „verbirgt“ und wie sich die letztendliche Offenbarung seiner selbst in Jesus Christus und dessen Ehrentiteln darstellt.

Teil 1

DIE NAMEN GOTTES OFFENBAREN SEIN WESEN



Einführung zu Teil 1



Einheit und Pluralität: Vater, Sohn und Heiliger Geist

Ein ganz spezieller Aspekt Gottes, den es nur innerhalb der biblischen Offenbarung über ihn und in keinem anderen Buch und keiner anderen Religion gibt, ist die Kombination aus Einheit und Pluralität im Wesen Gottes. Sein Name *Elohim*, mit dem wir uns in diesem Kapitel ausführlich beschäftigen werden, spiegelt diesen einzigartigen Aspekt wider. Deshalb ist es bezeichnend, dass dieser Name bereits im ersten Vers der Bibel vorkommt. So heißt es in 1. Mose 1,1:

„Im Anfang schuf Gott [die] Himmel und die Erde.“

Im hebräischen Urtext kommt es in diesem Vers zu einer grammatikalischen Unstimmigkeit. Das Hauptwort „Gott“, *Elohim*, steht in der Mehrzahl, doch das darauf folgende Verb „schuf“ steht in der Einzahl, d.h. dass auf die Pluralform eines Hauptworts die Singularform eines Verbs folgt. In diesem Paradox steckt der Kern einer Wahrheit, die im weiteren Verlauf der Schrift immer weiter entfaltet wird.

Ein ähnliches Paradox finden wir in jenem berühmten Vers aus dem 5. Buch Mose, den die Juden als das „*Shma Israel*“ bezeich-

nen und der ihnen mehr oder weniger als eine Art Glaubensbekenntnis gilt:

„Höre, o Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer!“
(5 Mose 6,4; wörtl. a. d. Engl.)

Interessanterweise braucht das Hebräische nur vier Wörter, um *„Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer“* zu sagen. Noch interessanter ist jedoch, dass drei dieser vier Wörter in der Mehrzahl stehen. Das einzige Wort, das in der Einzahl steht, ist das Wort für „einer“. Also stoßen wir auch hier wieder auf dieses Paradox, dass in der Offenbarung Gottes Einheit und Pluralität miteinander kombiniert sind.

Zwei Wörter für „eins“

Um dieses Konzept von Einheit und Pluralität besser verstehen zu können, muss man sich vergegenwärtigen, dass das Hebräische zwei verschiedene Wörter für „eins“ kennt: *yachid* und *echad*.

Yachid: allein und einzig

Das Wort *yachid* bedeutet „das, was absolut einzig“ ist. So sagt beispielsweise der Herr in 1. Mose 22,2 zu Abraham: *„Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast...“* In diesem Vers wird das Wort *yachid*, „einzig“, verwendet, weil Abraham und Sara nur einen einzigen Sohn hatten, der aus ihrem Fleisch heraus geboren worden war.

Ein weiteres Beispiel finden wir in Psalm 25,16, wo der Psalmist schreibt: *„Einsam und elend bin ich.“* Für „einsam“ steht hier *yachid*; es bedeutet so viel wie „ganz und gar auf mich allein gestellt“.

Echad: eine Einheit aus mehreren Elementen

Das andere Wort für „eins“, *echad*, bezeichnet hingegen eine Einheit aus mehreren Elementen. Diese Bedeutung ist verschiedenen Passagen des Alten Testaments zweifelsfrei zu entnehmen. So wird beispielsweise in 1. Mose 2 das Wesen der Ehe und der Vereinigung von Adam und Eva mit folgenden Worten beschrieben:

„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“ (1 Mose 2,24)

Das Wort „ein“, *echad*, drückt aus, dass die beiden vereint werden, um eins zu werden. Somit beschreibt *echad* die Vereinigung von mehr als einem zur Bildung einer Einheit.

In 4. Mose 13 sagt die Bibel über die israelitischen Kundschafter, die ins verheißene Land vorgedrungen waren:

„Und sie kamen bis in das Tal Eschkol und schnitten dort eine Weinranke mit nur einer Traube ab...“

Für das Wort „ein“ [„eine Traube“] steht im Hebräischen *echad*. Es war eine Traube, die aus vielen Beeren bestand.

Dieses Wort taucht auch in einer bemerkenswerten Aussage im Buch Richter auf, als es einen Bürgerkrieg zwischen den Stämmen Israels gab:

„So versammelten sich gegen die Stadt alle Männer Israels, geschlossen wie ein Mann.“ (Ri 20,11; LÜ)

Für „ein“ steht hier im Urtext *echad*. Es waren viele tausend Männer und dennoch bildeten sie eine Einheit.

In einer der Visionen Hesekiels sagt der Herr zum Propheten, er solle zwei Holzstücke nehmen und auf jedes den Namen von einem der beiden führenden Stämme Israels schreiben:

„Und du, Menschensohn, nimm dir ein Stück Holz und schreibe darauf: ‚Für Juda und für die Söhne Israel, seine Gefährten.‘ Und nimm noch ein anderes Stück Holz und schreibe darauf: ‚Für Josef, das Holz Ephraims und das ganze Haus Israel, seine Gefährten.‘ Und füge sie dir zusammen, eins zum andern, zu einem Holz, so dass sie eins werden in deiner Hand!“ (Hes 37,16-17)

Auch hier steht wieder *echad* für „eins“, obwohl ausdrücklich erwähnt wird, dass es ursprünglich zwei Holzstücke waren. Indem sie vereint wurden, bildeten sie eine Einheit, die mit dem Wort „ein“ umschrieben wird.

Eine Einheit, die eine Vereinigung ist

Ich glaube, diese Beispiele helfen uns zu verstehen, für welche Art von Einheit das Wort *Elohim* steht. Es ist eine Einheit, die eine Vereinigung ist – eine vollkommene Vereinigung –, die aber aus mehr als Einem besteht und somit eine Pluralität bildet.

Beleuchten wir kurz zwei Bibelstellen, die uns genau dieses Verständnis vermitteln. In 1. Mose 3 heißt es (nachdem Adam und Eva gesündigt und ihr Recht, im Garten Eden zu wohnen, verwirkt hatten):

„Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses.“
(1 Mose 3,22)

Liest man das ganze dritte Kapitel des 1. Buchs Mose, wird deutlich, dass die Erkenntnis von Gut und Böse eine charakteristi-

sche Eigenschaft Gottes ist. In der englischen *New American Standard Bible* wird das Wort „uns“ in diesem Vers groß geschrieben, was darauf hinweist, dass es sich auf Gott bezieht. Demnach sind Einheit und Pluralität Gott zutiefst wesenseigen.

Ein weiteres interessantes Beispiel ist Jesajas Beschreibung seiner Vision von Gott:

„Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6,8)

Hier spricht Gott und gebraucht sowohl den Singular („ich“) als auch den Plural („uns“). Er sagt: *„Wen soll ich senden und wer wird für uns gehen?“*

Drei in Einem

Überall in der Bibel begegnen wir diesem faszinierenden Paradox: Gott ist einer, doch innerhalb des Eins-Seins Gottes gibt es mehr als einen. Die volle Wahrheit über dieses Paradox der Einheit und Pluralität Gottes tritt im Neuen Testament zutage.

Sehen wir uns die markanteste der zahlreichen Passagen zu diesem Thema an, den am Ende des Matthäusevangeliums überlieferten Missionsbefehl, den Jesus seinen Jüngern gab:

„Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt 28,19)

Im Griechischen heißt es eigentlich: *„...tauft sie **hinein** in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“* Wir sollen in den Namen Gottes „hineingetauft“ werden. Dieser Akt steht dafür, dass wir unseren Platz in Gott einnehmen und unser persönliches Leben in Gott verlieren.

Die Fülle der Gottheit besteht aus dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wenn wir uns das vor Augen führen, verstehen wir auch, warum von Anfang an in der Bibel, also schon ab dem ersten Vers des Alten Testaments, das Wort für „Gott“ in der Mehrzahl steht. Wenn das Neue Testament ebenfalls diese Wahrheit präsentiert, offenbart es damit nichts Neues; es ist lediglich eine Darlegung und Erfüllung von etwas, das implizit bereits im Alten Testament gegenwärtig war.

Greifen wir noch zwei weitere Beispiele aus dem Alten Testament heraus. In Sprüche 30,4 heißt es:

*„Wer ist hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren?
Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer hat das
Wasser in ein Tuch eingebunden? Wer hat aufgerichtet alle
Enden der Erde? Was ist sein Name und was der Name
seines Sohnes, wenn du es weißt?“* (Spr 30,4)

Jeder, der mit der Offenbarung der Schrift vertraut ist, versteht, dass sich das „wer“ in diesen Versen auf Gott selbst bezieht. Niemand außer Gott hat diese Dinge getan. Dennoch heißt es: *„Was ist sein Name und was der Name seines Sohnes?“* Dieser Vers ist Teil der alttestamentlichen Offenbarung der Pluralität Gottes, wobei in diesem Fall die Wahrheit offenbar wird, dass es Gott Vater und Gott Sohn gibt und beide eine Beziehung zueinander haben.

Und in Jesaja 48,12-13 lesen wir:

*„Höre auf mich, Jakob, und Israel, mein Berufener! Ich
bin, der da ist, ich der Erste, ich auch der Letzte. Ja, mei-
ne Hand hat die Grundmauern der Erde gelegt und meine
Rechte den Himmel ausgespannt; ich rufe ihnen zu: alle-
samt stehen sie da.“*

Die komplette Offenbarung der Schrift wird bestätigen, dass die Person, die diese Worte spricht, niemand Geringerer ist als Gott selbst – der Erste und der Letzte, der Schöpfer und Erhalter von Himmel und Erde.

Dann sagt er:

„Tretet her zu mir, hört dies! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet; von der Zeit an, da es geschah, bin ich da. – Und nun hat der Herr, HERR, mich gesandt und seinen Geist verliehen.“ (Jes 48,16)

In der englischen King James Bibel heißt es: *„Der Herr, Gott, und sein Geist hat mich gesandt.“* Hier spricht also eine göttliche Person und sagt dennoch, Gott und sein Geist hätten ihn gesandt! Wie auch immer man diese Passage verstehen mag – sie hat sich im Neuen Testament erfüllt: Gott, der Vater, sandte Jesus und den Heiligen Geist. Beide gingen von Gott aus. Und alle drei sind Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Wir sehen also, dass in *Elohim* eine vollkommene Einheit aus mehr als Einem existiert. Gott ist von seinem Wesen her einer, aber er ist von seinem Wesen her auch mehr als einer. Das ist das Geheimnis der Natur Gottes, eine einzigartige Verschmelzung von Einheit und Pluralität.

1



Elohim

Der erste große hebräische Name Gottes

Der wichtigste Name für Gott im Alten Testament ist *Elohim*, also der Name, den wir im Hinblick auf die Einheit und Pluralität Gottes bereits in der Einführung betrachtet haben. Gehen wir noch einmal zurück zu 1. Mose 1,1, wo es heißt:

„Im Anfang schuf Gott – Elohim – [die] Himmel und die Erde.“

Im Weiteren kommt eben dieser Name *Elohim* etwa 2500-mal im Alten Testament vor. Die Bibel ist ein auf Gott zentriertes Buch für eine Menschheit, die sich nach Gott sehnt. Irgendwo tief im Inneren hat jeder Mensch Hunger danach, die Wahrheit über Gott zu finden. Die Bibel ist das einzige Buch, das diesen Hunger wirklich stillen kann. Das ist auch der Grund, warum sie für die Menschen immer wieder attraktiv ist und, was die Verkaufszahlen angeht, die unangefochtene Nummer 1 aller jemals geschriebenen Bücher.

Der wahre Gott

Wir hielten bereits einen sehr wichtigen Gesichtspunkt im Zusammenhang mit dem Wort *Elohim* fest: Es ist von seiner grammatikalischen Form her ein Pluralwort. Die Endung „-im“ ist im Hebräischen die ganz normale Pluralendung. So wie wir im Deutschen häufig mit den Endungen „-e“ oder „-er“ den Plural bilden, bildet man im Hebräischen den Plural männlicher Hauptwörter, indem man „-im“ anhängt.

Interessanterweise gibt es auch eine Einzahlform dieses Wortes, nämlich *Eloah*; sie kommt über fünfzig Mal in der Bibel vor, insbesondere im Buch Hiob. Das Buch Hiob ist mit großer Wahrscheinlichkeit das älteste Buch der Bibel, was darauf hindeutet, dass *Eloah* eine ältere Form dieses Wortes war, die immer seltener gebraucht wurde.

Faszinierend an *Elohim* ist auch, dass es zwar ein Pluralwort ist, aber in aller Regel mit einem Verb im Singular konstruiert wird. Im Hebräischen können, wie in vielen anderen Sprachen auch, Verben sowohl in der Einzahl als auch in der Mehrzahl stehen. Wir hielten im Zusammenhang mit 1. Mose 1,1 fest, dass in dem Satz „*Im Anfang schuf Gott...*“ das Hauptwort „Gott“ im Plural steht, das Verb „schuf“ hingegen im Singular.

Obwohl das Verb, das auf *Elohim* folgt, in der Bibel für gewöhnlich im Singular steht, gibt es einige interessante Passagen, in denen auf *Elohim* eine Pluralform des Verbs folgt. Besonders markant in diesem Zusammenhang ist 1. Mose 20,13, wo Abraham sagt: „*Und es geschah, als Gott [Elohim] mich aus meines Vaters Haus ziehen und umherirren ließ...*“ Die hier verwendete Verbform für „umherirren ließ“ steht in der Mehrzahl. Es besteht allerdings kein Zweifel, dass Abraham hier vom wahren Gott sprach, der ihm erschien und ihn zum Aufbruch aufforderte.

Es ist bemerkenswert, dass Abraham, als er dies sagte, mit einem heidnischen König sprach. Mir scheint, dass er sich in seiner Wortwahl möglicherweise ein wenig an die Gedankenwelt des Königs anpasste. Es gibt, wie wir gesehen haben, ab dem Zeitpunkt, da der Name Gottes in der Bibel erwähnt wird, ein interessantes Gleichgewicht zwischen Einzahl und Mehrzahl.

Seine ewige Macht und sein göttliches Wesen

Beschäftigen wir uns noch ein wenig mit der Form *Elohim*. Sowohl *Eloah* als auch *Elohim* (also die Singular- und die Pluralform) gehen auf ein Wort zurück, das zeitlich noch früher entstand, nämlich *El*, was „Kraft“ bedeutet. Mit genau dieser Bedeutung wird es beispielsweise in 1. Mose 31 verwendet. Jakob und sein Schwiegervater Laban hatten eine Meinungsverschiedenheit und Laban sagte zu Jakob: „*Es stünde in der Macht meiner Hand, übel mit euch zu verfahren*“ oder: „*Es ist in der Macht meiner Hand, euch zu schaden.*“ Das Wort „Macht“ ist *el*, dasselbe Wort, das für Gott gebraucht wird.

Die drei Worte *El*, *Eloah* und *Elohim* gehen auf den Wortstamm *el* zurück und bedeuten somit im Grunde „der Mächtige“. Der Plural *Elohim* bezeichnet die Totalität von allem, was Gott ist. Dieses Konzept finden wir auch beim Apostel Paulus im Neuen Testament:

„Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung...“ (Röm 1,20)

Paulus sagt, dass bestimmte Aspekte Gottes in seiner Schöpfung offenbart sind. Er nennt sie auch Gottes „*unsichtbares Wesen*“ (LÜ) und definiert sie anschließend als „*seine ewige Macht*

und sein göttliches Wesen“. Genau dafür steht *Elohim* – für Gottes ewige Macht und sein göttliches Wesen.

Interessanterweise gebraucht die Jerusalemer Bibel bei der Wiedergabe des obigen Verses die Formulierung „Kraft und Göttlichkeit“. Vielleicht ist „Göttlichkeit“ oder „göttliches Wesen“ in gewisser Weise die umfassendste Übersetzung von *Elohim*, weil wir berücksichtigen müssen, dass es sich dabei um eine Pluralform handelt. Es fasst alles zusammen, was Gott ist.

Andere Verwendungen des Wortes Elohim

Das Wort *elohim* kann sich in der Bibel auch auf andere Personen außer den einen wahren Gott beziehen – aber nie, ohne dass es einen ganz speziellen Grund dafür gäbe. Es steht für Personen oder geschaffene Dinge, an denen man in gewissem Maße ein oder mehrere Attribute erkennt, die man gemeinhin mit Gott als *Elohim* in Verbindung bringt, insbesondere die Attribute Macht, Majestät und Autorität. So schreibt beispielsweise der Psalmist:

„Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst? Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel [elohim], mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn.“ (Ps 8,5-6)

Dieser Vers wird normalerweise als prophetische Vorausschau auf die Menschwerdung Jesu gedeutet. Doch es heißt hier: *„Du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel...“* In anderen englischen Bibelübersetzungen wird stattdessen der Begriff *„himmlische Wesen“* (NIV) oder *„Gott“* (NASB) verwendet, was auf einen großen Ermessensspielraum hindeutet. Man ist sich jedoch generell einig darin, dass hier Engel gemeint sind, wodurch sich bestätigt, dass mit *elohim* auch Engel gemeint sein können.

Das Wort kann sich auch auf menschliche Richter beziehen. Im Gesetz des Mose heißt es:

„Für jeden Vertrauensbruch, sei es für einen Ochsen, für einen Esel, für ein Schaf, für Kleidung oder für irgendetwas Verlorengegangenes, über das jemand sagt: ‚Es gehört mir‘, soll die Sache beider Parteien vor die Richter [elohim] kommen; er, den die Richter [elohim] verurteilen, soll seinem Nächsten das Doppelte ersetzen.“

(2 Mose 22,8; wörtl. a. d. Engl.)

Der Name *elohim* wird hier auf menschliche Richter übertragen, weil sie Gottes Gerechtigkeit repräsentieren.

Elohim bezieht sich in Psalm 82,1 auf Herrscher:

„Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Mächtigen [elohim] richtet er.“

Und in 2. Mose 12,12 werden satanische Mächte und Gewalten als *elohim* bezeichnet. Gott sagt:

„Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen vom Menschen bis zum Vieh. Auch an allen Göttern [elohim] Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der HERR.“

In diesem Fall sind die „Götter“ die Feinde des wahren Gottes und seines Volkes. Es sind zweifellos die Mächte und Gewalten Satans, die Herrscher seines satanischen Reiches, aber sie werden als „Götter“ bezeichnet.

Wir halten fest, dass das Wort *elohim* Engel, menschliche Richter, menschliche Herrscher und sogar dämonische Wesen bezeichnet. Das liegt daran, dass man an ihnen allen – in stark

eingeschränktem Maße – ein oder mehrere Attribute sieht, die eigentlich mit Gott assoziiert werden, wie zum Beispiel Macht, Majestät, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Ewigkeit, himmlisches Wesen – und Gottes Attribute lassen sich, wie ich meine, in einem Wort zusammenfassen: *Göttlichkeit*.

Die volle Bedeutung von Elohim

In der Einführung sahen wir bereits, dass in dem Wort *Elohim* die Essenz einer Wahrheit steckt, die in der Bibel schrittweise offenbart wird. Die Essenz dieser Wahrheit lässt sich in einem Paradox zusammenfassen: *Elohim* steht für die vollkommene Einheit von etwas, das mehr als eines ist. Gott ist von seinem Wesen her einer und doch gleichzeitig mehr als einer. Die kontinuierliche Darlegung dieses Paradox in der Schrift führt schließlich zur vollständigen Offenbarung Gottes, die Jesus uns gab: Er bestätigte die Pluralität innerhalb der Einheit Gottes aus Vater, Sohn und Heiligem Geist. Wenn wir *Elohim* richtig verstehen, können wir erkennen, dass die Offenbarung Jesu keine Abweichung von der ursprünglichen Offenbarung des Alten Testaments ist, sondern vielmehr deren logische Erfüllung.

In diesem Kapitel hielten wir fest, dass der Gottesname *Elohim* im Grunde „der Mächtige“ bedeutet und die Tatsache, dass es sich dabei um eine Pluralform handelt, verweist auf die Totalität all dessen, was in seiner ewigen Macht und in seinem göttlichen Wesen in Gott ist.

2



Jahwe

Der zweite große hebräische Name Gottes

Befassen wir uns nun mit dem zweiten großen hebräischen Namen Gottes, der im englischen Sprachraum traditionell, wenn auch nicht ausschließlich mit *Jehovah*¹ wiedergegeben wird. In der Jerusalemer Bibel heißt es beispielsweise *Jahwe*, was der ursprünglichen Aussprache im Hebräischen vermutlich ziemlich nahekommt. In einer anderen englischen Ausgabe, der so genannten *Berkeley Bible*, wird dieser Name mit „Der Ewige“ übersetzt, also mit einem Adjektiv. Es ranken sich also doch einige Geheimnisse um diesen Namen.

Y-H-W-H

In seiner ursprünglichen hebräischen Form besteht dieser Name lediglich aus den vier Konsonanten Y-H-W-H und weist keine Vokale auf. Dazu muss man wissen, dass im Hebräischen

¹ Während in englischen Bibeln noch heute gelegentlich „Jehovah“ verwendet wird, scheint sich im deutschsprachigen Raum ab dem 19. Jahrhundert die Schreibweise „Jahwe“ durchgesetzt zu haben – wohl auch um Verwechslungen mit bestimmten religiösen Organisationen zu vermeiden. Viele Bibelübersetzer folgten jedoch dem Vorbild Martin Luthers, der stattdessen „HERR“ (in Großbuchstaben) schrieb. (Anm. d. Übers.; vgl. <http://www.bibelpraxis.de/index.php?article.238>)

normalerweise nur die Konsonanten geschrieben werden. Der Leser muss die Vokale selbst ergänzen; manchmal werden sie auch unter die Konsonanten geschrieben. Daraus leitet sich folgende Faustregel ab: Wenn man ein Wort noch nicht kennt, kann man es in aller Regel auch nicht aussprechen, weil man nicht weiß, wo man welche Vokale einsetzen muss.

Dieser heilige, einzigartige Name Gottes besteht aus vier Konsonanten. Seit der Zeit des zweiten Tempels in Israel sprechen die Juden diesen Namen nicht aus. Er galt ihnen als zu heilig, um ausgesprochen zu werden. Deshalb haben sie diesen Namen überall dort, wo er in den hebräischen Schriften vorkommt, durch einen anderen Namen ersetzt – in aller Regel durch *Adonai*, was „mein Herr“ bedeutet. *Adon* heißt „Herr“ (und interessanterweise ist das Wort *Adonai*, wie *Elohim*, eine Pluralform, denn die Einzelzahl heißt *Adoni*). Alternativ dazu sagen Juden einfach nur „der Name“ und vermeiden es dadurch ebenfalls, den eigentlichen Namen auszusprechen.

Da dieser zweite Name Gottes in der Bibel eigentlich nur als ein Wort aus vier Konsonanten offenbart wird, müssen wir entscheiden, welche Vokale wir einsetzen, wenn wir ihn aussprechen wollen. In den meisten englischen Bibeln schreibt man anstelle dieses Namens nur „the LORD“, wobei „LORD“ in Kapitälchen gesetzt wird (vgl. Fußnote 1). Viele Menschen lesen die Bibel, ohne dass ihnen dies bewusst ist. Wenn das Wort „Lord“ (im Deutschen „Herr“) nicht in Kapitälchen bzw. Großbuchstaben gesetzt ist, steht es für das Wort *Adon* im hebräischen Urtext. Doch wenn „LORD“ (im Deutschen „HERR“) in Kapitälchen bzw. Großbuchstaben gesetzt wird, steht es für den heiligen Namen Gottes Y-H-W-H.

Sehen wir uns nun an, wie der Herr selbst diesen Namen erklärt. Der Herr hatte zu Mose gesagt, er solle nach Ägypten zurückgehen und Israel befreien, woraufhin Mose ihn fragte:

„Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: ‚Ich bin, der ich bin.‘ Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der ‚Ich bin‘ hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe [der heilige Name JHWH], der Gott [Elohim] eurer Väter, der Gott [Elohim] Abrahams, der Gott [Elohim] Isaaks und der Gott [Elohim] Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.“ (2 Mose 3,13-15)

Der Name *JHWH* hat eine bestimmte Bedeutung, die mit dem Namen „Ich bin“ zusammenhängt.

Die ursprüngliche Aussage lautete: *„Ich bin, der ich bin“*. Im frühen Hebräisch wurde dieser Name noch in der dritten Person formuliert und lautete: *„Er ist, der er ist“*. Wir müssen jedoch noch einen weiteren Gesichtspunkt in Betracht ziehen: Im Hebräischen verweist die Gegenwartsform oft in die Zukunft. Dieser Name kann deshalb entweder *„Ich bin, der ich bin“* bedeuten oder aber auch *„Ich werde sein, der ich sein werde“*. Er kann *„Er ist, der er ist“* lauten oder *„Er wird sein, der er sein wird“*. Mit anderen Worten: Der Name vermittelt viel mehr, als wir mit ein oder zwei einfachen Worten zusammenfassen können.

Aspekte des Namens

Ein personaler Gott

Wir wollen die Sache einmal so betrachten: *JHWH* bedeutet im Grunde *„Er ist der, der er ist.“* Vom Grammatikalischen her

ist es jedoch eher der Name einer Person, also ein Eigenname und kein Gattungsname, wodurch unterstrichen wird, dass Gott eine Person ist. Dieser personale Name bzw. Eigenname – *Jahwe* bzw. „der HERR“, wie auch immer man es sehen will – taucht zum ersten Mal in 1. Mose 2 im Zusammenhang mit der Erschaffung des Menschen auf:

„Da formte Jahwe, Gott, [Jahwe Elohim, die Kombination beider Namen] den Menschen. Er nahm lose Erde vom Ackerboden und hauchte Lebensatem in sein Gesicht. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.“ (1 Mose 2,7; NeÜ)

„Mensch“ heißt auf Hebräisch *adam*. *Adam* ist auch ein Eigenname. Wir sehen also, dass der Eigenname *Jahwe* (Gott) den Eigennamen *Adam* (ein Mensch) schuf, eine Tatsache, die die Persönlichkeit Gottes und des Menschen in den Vordergrund stellt. Ein personaler Gott schuf einen personalen Menschen. Warum? Damit sie Gemeinschaft miteinander haben.

Die Verwendung des Namens *Jahwe* in diesem Vers rückt die Tatsache in den Mittelpunkt, dass Gott als Person einen Menschen als Person schuf. Damit wird gleich zu Beginn klar, dass Gott den Wunsch hat, eine Beziehung mit dem Menschen von Person zu Person zu pflegen. Man könnte es so auf den Punkt bringen: Der Name *Elohim* zeugt von Gott als dem allgemeinen Schöpfer des Universums, während *Jahwe* ihn als den personalen Schöpfer des Menschen ausweist.

Der erste Aspekt dieses heiligen Namens ist demnach, dass es ein Eigenname ist. Er unterstreicht die Tatsache, dass Gott eine reale Person ist – keine Abstraktion, kein „Etwas“, kein „höheres Wesen“, sondern eine Person.

Ein ewiger und unveränderlicher Gott

Der zweite Aspekt, auf den der Name *Jahwe* unsere Aufmerksamkeit lenkt, ist die Tatsache, dass Gott ewig und unveränderlich ist. Diese Wahrheit impliziert die Verwendung des Verbs „sein“ in 2. Mose 3,14: *„Ich bin, der ich bin.“* Gott ist „der, der ist“. In gewisser Weise treffen die „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“ Gottes in Ewigkeit zusammen.

Dieses unveränderliche, ewige Wesen Jahwes wird nicht nur impliziert; es tritt im Zusammenhang mit seinem Namen direkt zutage. Der Herr selbst kommt in der an Israel gerichteten Botschaft des Propheten Maleachi am Ende des Alten Testaments darauf zu sprechen:

„Denn ich, der HERR [Jahwe], verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen.“
(Mal 3,6; Schlachter 2000)

Das Überleben Israels hängt an der ewigen, unveränderlichen Treue des Herrn.

Es gibt eine Alternativübersetzung dieses Verses, die ich sogar noch bevorzuge. Sie lautet: *„Ich bin der HERR, ich ändere mich nicht.“* Genau das ist die Essenz seines Namens. Er ist der Ewige und Unveränderliche.

Diese Wahrheit wird auch in verschiedenerlei Weise im Neuen Testament vermittelt. Im Hebräerbrieft heißt es über Gott, den Sohn:

„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.“
(Hebr 13,8)

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft treffen in Gott zusammen.

Im Buch der Offenbarung lesen wir:

„Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.“

(Offb 1,8)

Hier wird unser Zeitbegriff gesprengt. Er ist der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende und zwar gleichzeitig. Er ist der, „...*der ist und der war und der kommt*“. Diese Formulierung umschreibt vielleicht am besten die wahre Bedeutung des Wortes *Jahwe*. Gott ist nicht nur der, der in der Gegenwart ist; er birgt auch die Vergangenheit und die Zukunft in sich.

Fassen wir zusammen: Der spezielle, heilige und einzigartige Name *Jahwe* hat zwei primäre Bedeutungen. Erstens: Er betont, dass Gott eine Person ist. Zweitens: Er betont, dass Gott der Ewige und Unveränderliche ist.

Über den Autor



Derek Prince (1915–2003) wurde als Sohn britischer Eltern in Indien geboren. Er erhielt eine humanistische Ausbildung mit Griechisch und Latein am Eton College und am King's College, Cambridge, in England. Nach seiner Promotion erhielt er ein Fachlektorat (vergleichbar mit einer Professur) in Antiker und Moderner Philosophie am King's College. Prince studierte ferner Hebräisch, Aramäisch und moderne Sprachen in Cambridge und an der Hebrew University in Jerusalem. Als Student war er ein Philosoph und selbsternannter Agnostiker.



Als er während des 2. Weltkrieges im Britischen Sanitätsdienst war, begann Prince die Bibel als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Bekehrt durch eine machtvolle Begegnung mit Jesus Christus, wurde er ein paar Tage später im Heiligen Geist getauft. Auf Grund dieser Begegnung kam er zu zwei Schlussfolgerungen: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese Schlussfolgerungen veränderten sein gesamtes Leben, das er von da an dem Studieren und Lehren der Bibel als dem Wort Gottes widmete.

Als er 1945 in Jerusalem aus dem Militärdienst entlassen wurde, heiratete er Lydia Christensen, die dort Gründerin eines Kinderheims war. Durch ihre Heirat wurde er damit augenblicklich Vater ihrer acht Adoptivtöchter, von denen sechs jüdischer, eines palästinensisch-arabischer und eines englischer Abstammung waren. Gemeinsam erlebte die Familie die Wiedergeburt des Staates Israel 1948. In den späten 1950-iger Jahren adoptierten sie eine weitere Tochter als Prince als Leiter einer pädagogischen Hochschule in Kenia tätig war.

1963 wanderte die Familie Prince in die Vereinigten Staaten aus und er wurde Pastor einer Gemeinde in Seattle. Im Jahr 1973 wurde Prince einer der Gründer von „Intercessors for America“. Sein Buch *Shaping History through Prayer and Fasting* (deutscher Titel: *Die Waffe des Betens und Fastens*) machte vielen Christen weltweit ihre Verantwortung bewusst, für ihre Regierungen zu beten. Viele sind der Meinung, dass die Untergrundübersetzungen dieses Buches maßgeblich zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime in der UdSSR, Ostdeutschland und in der Tschechoslowakei beigetragen haben.

Lydia Prince starb 1975 und Prince heiratete Ruth Baker (eine alleinstehende Frau mit drei adoptierten Kindern) 1978. Wie schon seine erste Frau traf er seine zweite Frau, als sie dem Herrn in Jerusalem diente. Ruth starb im Dezember 1998 in Jerusalem, wo sie seit 1981 gelebt hatten.

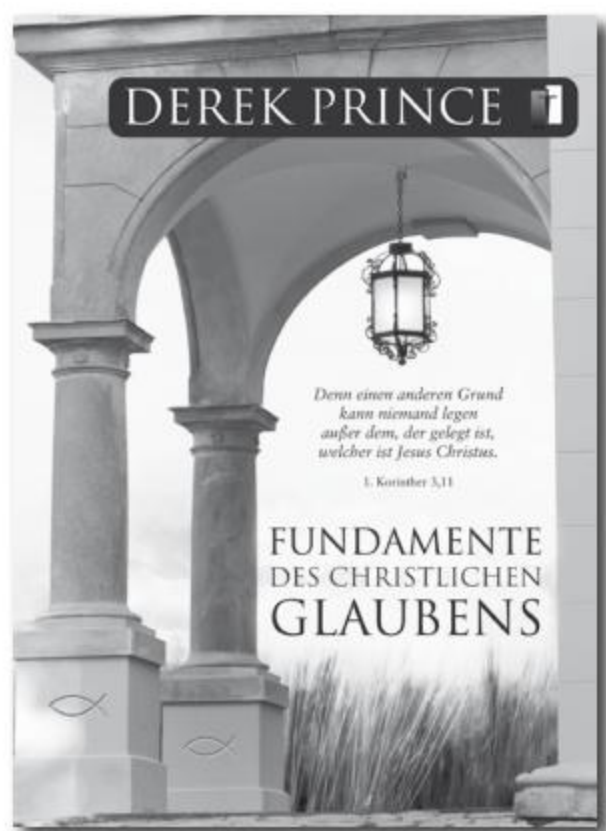
Bis wenige Jahre vor seinem eigenem Tod in 2003 im Alter von 88 Jahren, fuhr Prince unbeirrt mit dem Dienst, zu dem Gott ihn berufen hatte, fort, indem er um die Welt reiste, um Gottes offenbarte Wahrheiten zu vermitteln, für die Kranken und Leidenden zu beten und um seine prophetischen Eindrücke über Weltereignisse im Licht der Bibel zu teilen. Er ist international als Bibellehrer und geistiger Patriarch anerkannt, Derek Prince hat einen Lehr-

dienst gegründet, der sechs Kontinente umfasst und über 60 Jahre andauert. Er ist der Autor von mehr als 60 Büchern, 600 Audio- und 100 Videobotschaften, von denen viele in über 100 Sprachen übersetzt und veröffentlicht worden sind. Er war ein Vorreiter bei der Lehre solch bahnbrechender Themen wie Generationsflüche, der biblischen Bedeutung Israels und der Dämonenlehre.

Die Radiosendungen von Prince, mit denen er 1979 begann, wurden in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und berühren auch heute noch Leben. Dereks Hauptbegabung, nämlich die Bibel und ihre Lehren auf eine klare und einfache Weise zu erklären, half dabei, ein Fundament des Glaubens im Leben von Millionen aufzubauen. Seine nicht konfessionsgebundene Vorgehensweise machte seine Lehre für Menschen aller radikalen und religiösen Hintergründe gleichermaßen relevant und hilfreich und es wird geschätzt, dass seine Lehren mehr als den halben Globus erreicht haben.

Im Jahr 2002 sagte er: „Es ist mein Wunsch – und ich glaube es ist Gottes Wunsch – dass dieser Dienst die Arbeit fortsetzt, die Gott durch mich vor über 60 Jahren begonnen hat, bis Jesus wiederkommt.“

Derek Prince Ministries International erreicht weiterhin Gläubige in über 140 Ländern mit Dereks Lehrmaterial und erfüllt damit den Auftrag, weiterzumachen, „bis Jesus wiederkommt.“ Dies wird durch den Einsatz von mehr als 30 Derek Prince Büros weltweit, einschließlich Primärdiensten in Australien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Neuseeland, Norwegen, Russland, Südafrika, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten erreicht. Für aktuelle Informationen über diese und andere Standorte weltweit besuchen Sie bitte www.derekprince.org.



DEREK PRINCE

Fundamente des christlichen Glaubens

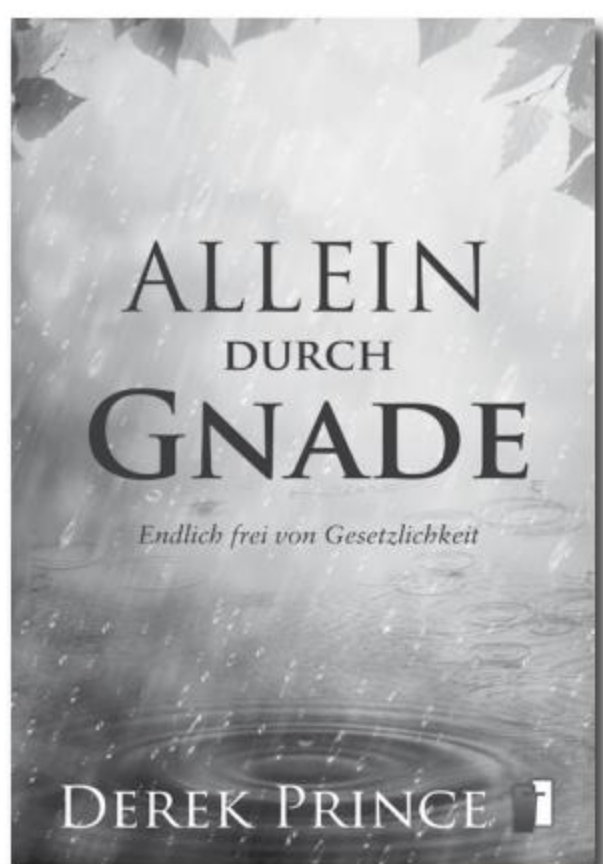
Das Bauwerk „Ihr Leben“ kann allen stürmischen Umständen erfolgreich standhalten – wenn es fest auf dem Felsen des Wortes Gottes gebaut ist. Dieses Buch ist für jede(n) Nachfolger(in) Jesu und für jeden suchenden Menschen eine äußerst wertvolle Hilfe, das eigene Lebensfundament, den göttlichen „Felsen“, auf dem das Leben gebaut ist, zu verstehen und zu festigen.

Es ist nicht nur ein theologisches Nachschlagewerk, sondern auch lebensverändernde Bibellehre.

In diesem Buch legt Derek Prince die Fundamente des christlichen Glaubens nicht nur sehr klar und bibeltreu aus, er gibt außerdem noch konkrete Anweisung dazu, wie man diese grundlegenden Erkenntnisse im Alltag siegreich anwenden kann.

Dieses Buch ist eine hervorragende Ergänzung für Ihre persönliche Bibliothek, deren Wert Sie mit Sicherheit bald zu schätzen lernen werden.

Pb, 579 S. | Bestell-Nr.: B36GE



DEREK PRINCE

Allein durch Gnade

„Ich halte Gesetzlichkeit für das größte Einzelproblem in der Gemeinde Christi. Dieses Buch soll Ihnen helfen herauszufinden, was in Ihrem Leben als Christ wirklich wichtig ist und was nicht. Verwirrung in diesem Bereich ist die Ursache vieler unserer Probleme.“

Diese dramatischen Aussagen von Derek Prince spiegeln den Grundtenor dieses Buches wider. Nachdem er das zentrale Problem der Gesetzlichkeit, das jeden von uns betrifft, identifiziert hat, wird Derek Ihnen helfen, es in Ihrem Leben auszumerzen, und Sie zu einem wirklich revolutionären Verständnis der Gnade Gottes bringen.

Sie werden durch dieses Buch dazu befähigt, Gesetzlichkeit in Ihrem eigenen Leben identifizieren zu können, die ganz praktischen und biblischen Anweisungen, auf die Derek in diesem Buch eingeht, in Ihrem Leben umzusetzen und in einer neuen Freiheit und Sicherheit im Herrn zu wandeln!

Pb, 224 S. | Bestell-Nr.: B114GE



DEREK PRINCE

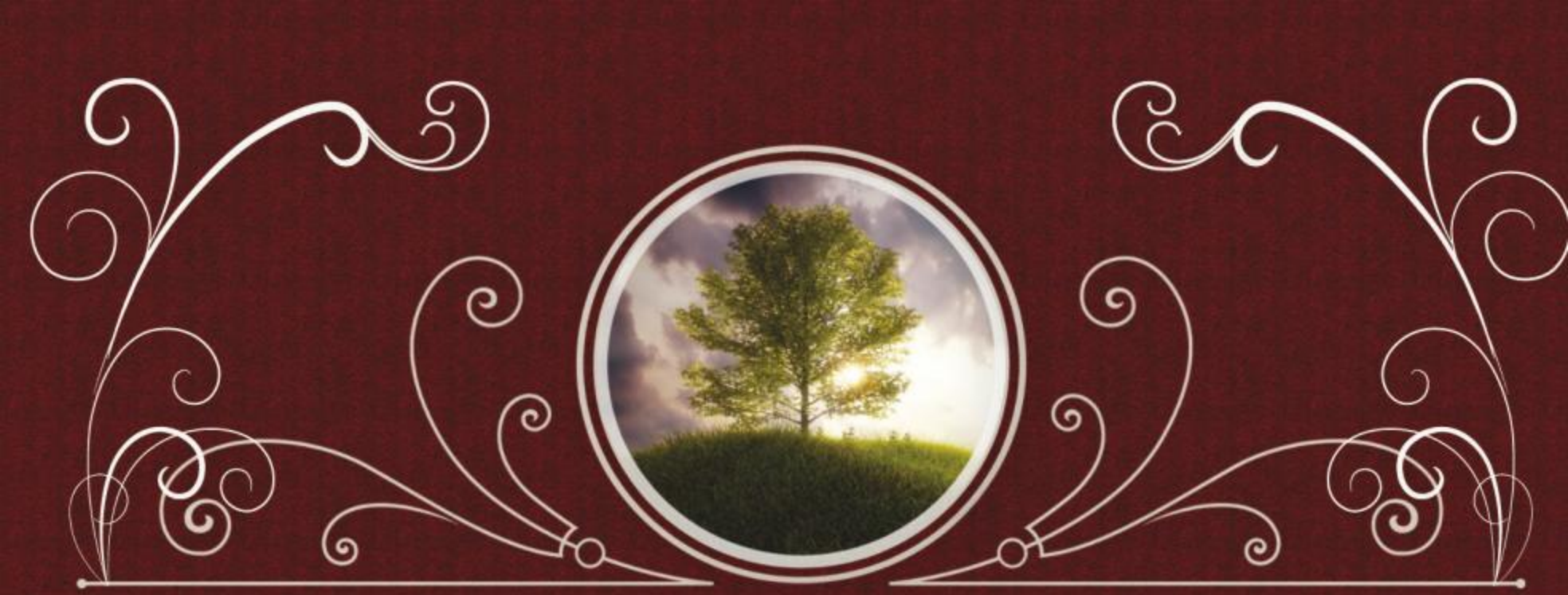
Der Anfang der Weisheit

In der Bibel heißt es, dass die Furcht des Herrn „der Weisheit Anfang“ (Psalm 111,10) und der „Anfang der Erkenntnis“ (Sprüche 1,7) sei. Sprüche 14,27 bezeichnet sie sogar als „Quelle des Lebens“! Aber verstehen die Menschen denn wirklich was mit „Furcht des Herrn“ gemeint ist?

Ganz im Gegensatz zu der lähmenden Angst, die wir angesichts einer bedrohlichen Person oder Situation verspüren, ist die „Furcht des Herrn“ ein Gefühl der tiefen Verehrung und Ehrfurcht vor dem Einen, der uns erschaffen hat, der uns liebt und der uns errettet hat.

Mit ermutigenden Worten erklärt Derek Prince inwiefern sich die Furcht des Herrn von anderen Arten der Furcht unterscheidet, wie man zu Weisheit und Erkenntnis gelangt, die in der Furcht des Herrn verwurzelt sind, wie man Stolz überwindet, um sich Christus und anderen unterzuordnen und wie man in Ehrfurcht vor der Heiligkeit Gottes stehen kann.

Pb, 152 S. | Bestell-Nr.: B118GE



ALLUMFASSENDER SEGEN FÜR SIE



Gott sehnt sich nach einer Liebesbeziehung zu Seinen Kindern.

Bestseller Autor und Bibellehrer Derek Prince hilft Ihnen das Wesen und die göttliche Kraft Gottes zu entdecken, indem er viele der Namen und Titel Gottes erforscht, wie „*Der Eine, der versorgt*“, „*Der Eine, der heilt*“ und „*Der Friedefürst*“. Während Sie in das Wesen Gottes eintauchen, werden Sie

- * Heilung empfangen
- * Die Vergebung Ihrer Sünden erfahren
- * Friede und Sicherheit finden
- * Die Mächte des Bösen überwinden
- * In göttlicher Weisheit und Erkenntnis wachsen
- * Ihren Sinn des Lebens erkennen

Denken Sie daran, Gott der Vater liebt Sie genauso wie Er Seinen Sohn, Jesus, liebt (siehe Johannes 17,23).

In Ihrem Studium der Charaktereigenschaften Gottes und indem Sie Ihn immer näher kennenlernen, wird Er Ihnen den vielfältigen Segen Seiner Verheißungen schenken und Ihren größten Nöten und Bedürfnissen begegnen.

ISBN: 978-3-944602-12-7

IBL INTERNATIONALER
BIBELLEHRDIENST

